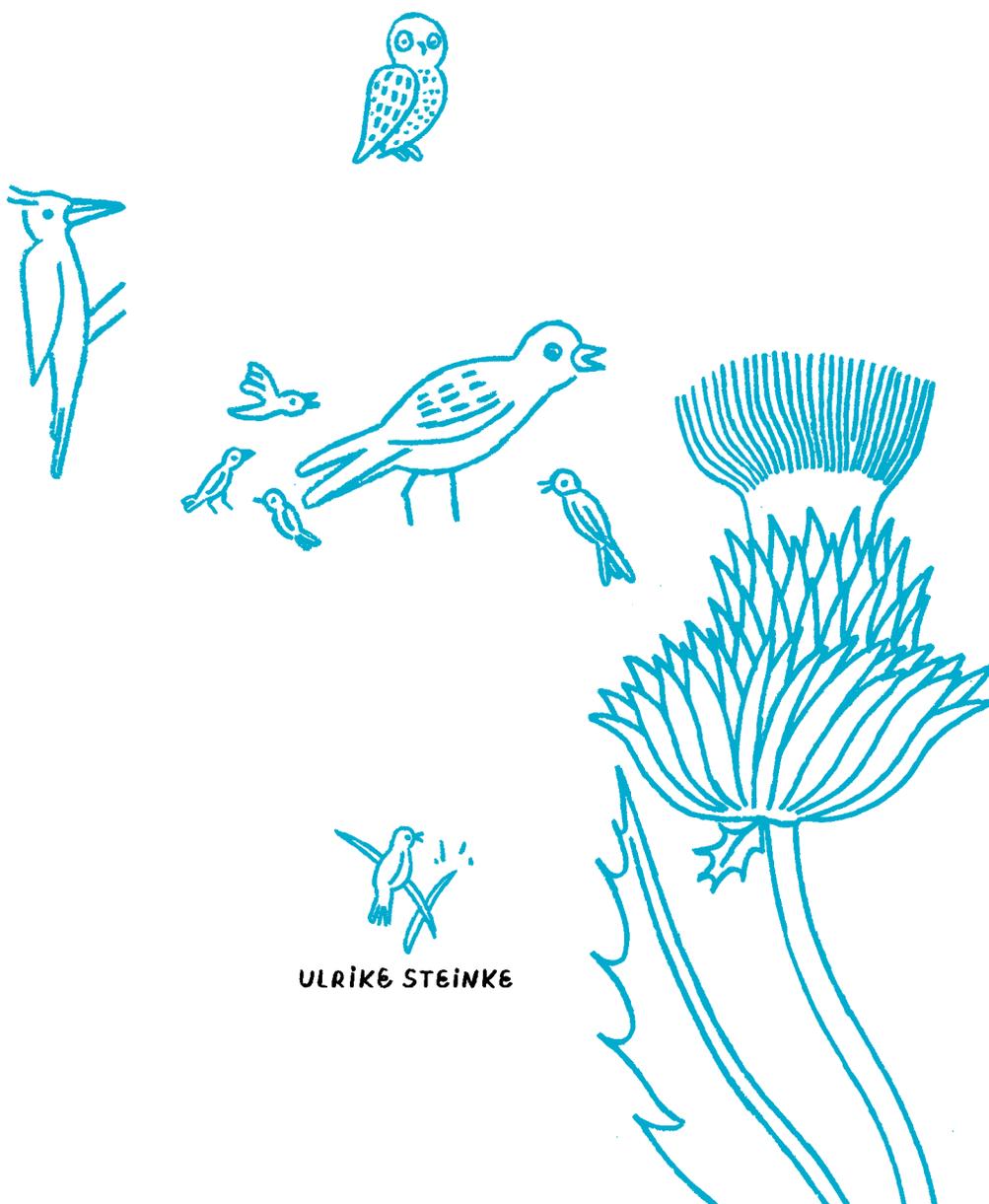


TRAUT EUCH,
KLEINE
VÖGEL!



ULRIKE STEINKE



Es waren einmal drei grimmige Vögel
mit schwarzem Gefieder und langen krummen
Schnäbeln.



Sie kamen oft zum Vogelhaus der Stadt, um die Körnchen zu picken, und wollten es immer ganz für sich alleine haben.

Es waren furchtbare Gestalten.
Wenn sie kamen, erstarrten alle anderen
Vögel vor Angst und selbst das Eichhörnchen
verkröch sich.



Eines Tages flog ein kleiner bunter Vogel zum Vogelhaus.
Die drei grimmigen Vögel vertrieben gerade einen anderen
Vogel mit Kieselsteinen.



The illustration shows a brown birdhouse with a grey roof. Three large black birds with yellow beaks are looking out from the top of the house. On the ground in front of the house, a small colorful bird with a red head, blue wings, and a pink body is standing next to a pile of seeds. The background is white with blue speckles.

Der kleine bunte Vogel spürte, dass die drei grim-
migen Kerle gefährlich waren. Doch er war viel
zu hungrig und erschöpft, um weiterzufliegen.
Er nahm all seinen Mut zusammen und sagte:
»Ich komme von weither. Auf meiner Reise bin ich
über verschneite Wälder und Felder geflogen.
Ich habe kein Korn und kein Würmchen gefunden,
um mich zu stärken. Hier ist Platz für alle. Es
gibt reichlich Futter.
Und wenn wir eng zusammenrücken, wird es
jedem von uns warm.«



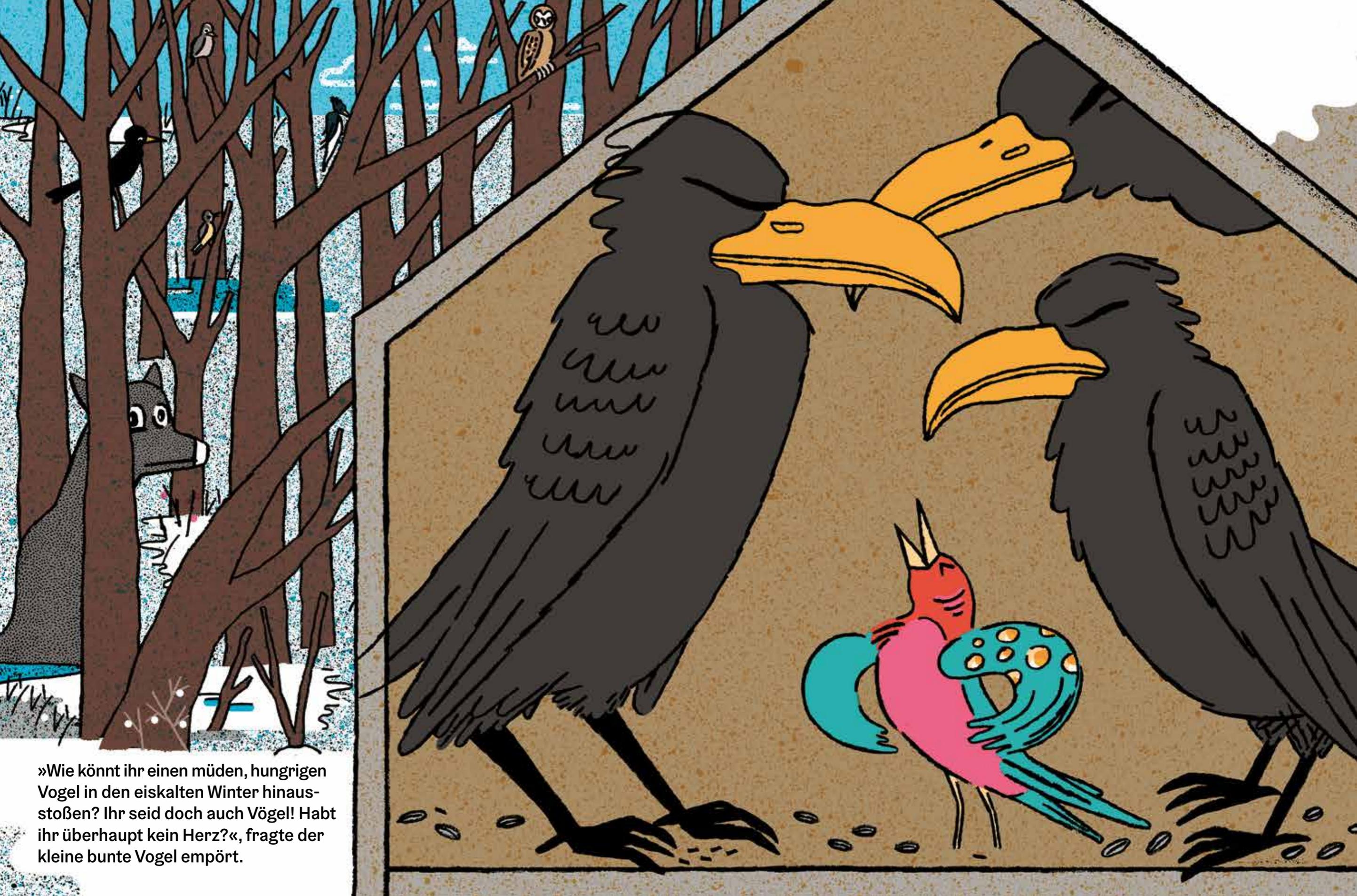


»Platz für alle?«, schrie der erste grimmige Vogel.
»Hier ist nur Platz für uns und sonst niemanden!«
»Reichlich Futter?«, schrie der zweite grimmige Vogel.
»Das fehlt uns noch, dass wir das Korn mit dir teilen
und dann selbst nichts mehr haben!«

»Eng zusammenrücken?«, schrie der dritte grimmige Vogel.
»Schau dich mal an, wie du aussiehst, so bunt, ganz anders als
wir – und deine Sprache klingt auch nicht wie unsere.«

»Kein Korn!«
»Kein Würmchen!«
»Kein Platz!«
»Verschwinde aus dem Vogelhaus! Es gehört uns,
nur uns allein!«, krächzten die drei wild durcheinander.





»Wie könnt ihr einen müden, hungrigen Vogel in den eiskalten Winter hinausstoßen? Ihr seid doch auch Vögel! Habt ihr überhaupt kein Herz?«, fragte der kleine bunte Vogel empört.



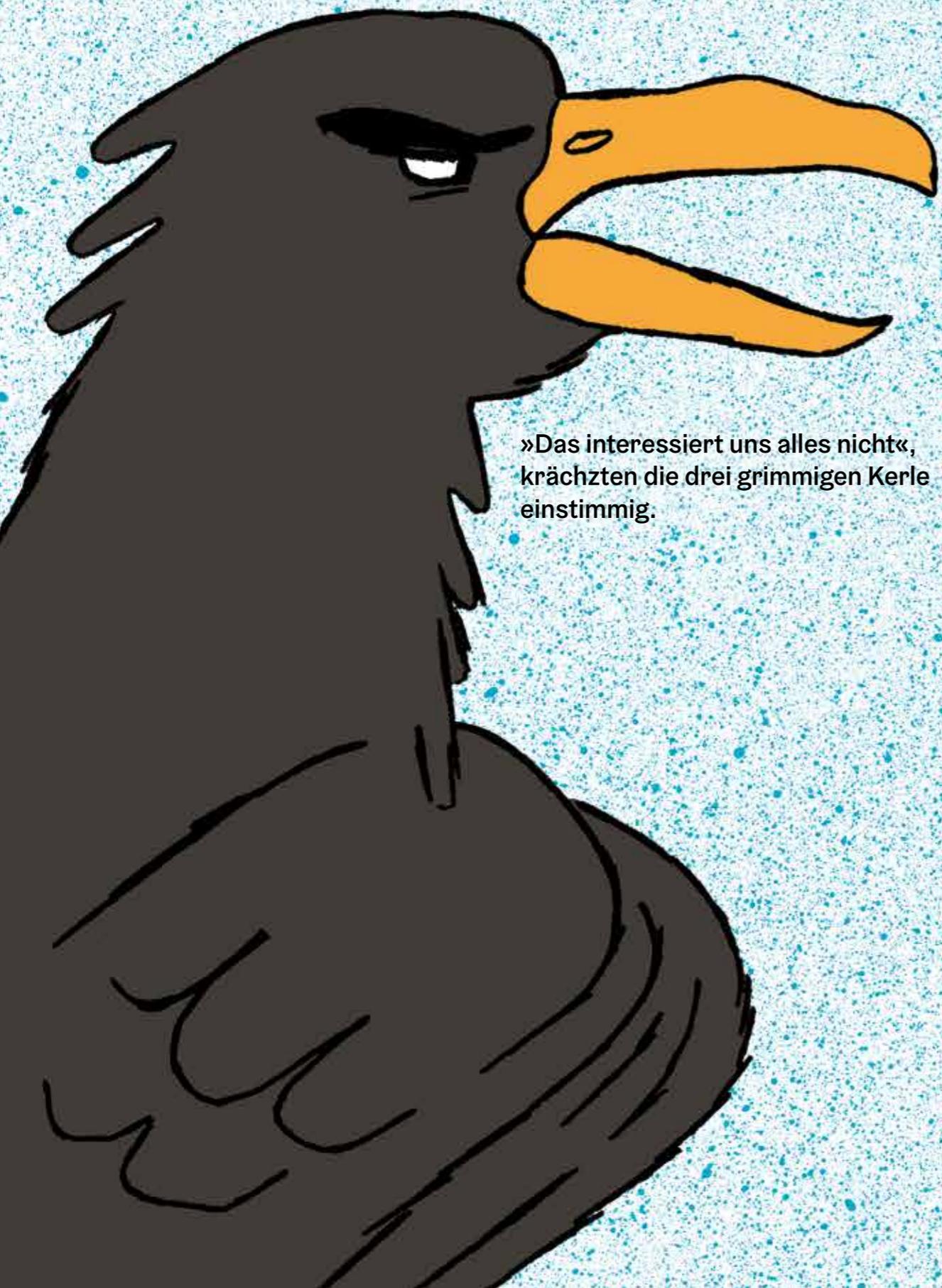
»Die Körnchen haben die Kinder für uns alle ausgelegt – nicht nur für euch allein«, rief ein anderer kleiner Vogel, der den Streit im Vogelhaus belauscht hatte. Durch die Worte des bunten Vogels war er mutig geworden.

»Seht ihr nicht, dass wir nach Essen suchen wie ihr, dass wir Schutz vor Regen und Schnee brauchen wie ihr, dass wir in Ruhe schlafen wollen wie ihr?«, sagte ein weiterer Vogel, der jetzt sogar vorsichtig auf das Vogelhausdach hüpfte.



»Ich erzähle euch gerne von den Ländern, durch die ich geflogen bin, von fremden Tieren und heißen Wüsten. Von hohen Bergen, der Steppe und unendlichen Meeren!«, sagte der kleine bunte Vogel hoffnungsvoll.





»Das interessiert uns alles nicht«,
krächzten die drei grimmigen Kerle
einstimmig.



»Aber uns!«, zwitscherten die anderen Vögel.
»Und aus dem Vogelhaus sollt ihr von jetzt an
niemanden mehr vertreiben.«



Tapfer und stolz hockten sich die Vögel Bauch an Bauch um den kleinen bunten Vogel herum und lauschten seinen Geschichten. Mal pickten sie ein Körnchen, mal stellten sie eine Frage, mal hielten sie ein kurzes Nickerchen.

Die drei grimmigen Vögel waren plötzlich ganz still. Es überraschte sie, was um sie herum geschah. Insgeheim wollten aber auch sie die Geschichten des kleinen bunten Vogels hören und rückten nach und nach näher an die Gruppe heran.



Allen wurde immer wärmer ums Herz, sogar den drei grimmigen Vögeln, bis sie irgendwann gar nicht mehr so grimmig waren. Der Winter verging, ohne dass es die Vögel bemerkten. Um ihr Häuschen herum begann es zu grünen und zu blühen.

Als die Sonne ihre ersten warmen Strahlen schickte, putzten sich die Vögel das Gefieder und zwitscherten vergnügt zusammen. Wie schön, dass endlich Frühling ist!

Dieses Buch ist als Teil unseres Kunstprojekts »Gestern Heute Morgen« zur Erinnerung an das Pogrom von Rostock-Lichtenhagen im August 1992 entstanden.

Das Vogelhaus aus dieser Fabel ist auch ganz real in der Stadt Rostock wiederzufinden. Es ist eines von fünf Kunstwerken, die an die Ereignisse vor 25 Jahren mahnen.

Wir wollen mit diesem Kunstbuch Kindern die Themen Empathie und Mitmenschlichkeit nahebringen. Deshalb ist eine Tüte mit Vogelfutter beigefügt, mit dem die Kinder die Bewohner des realen Vogelhauses versorgen können. Wo sich das Häuschen und die vier weiteren Kunstwerke befinden, ist auf der Stadtkarte im Umschlag verzeichnet. Wir laden die Kinder ein, alle Gedenkorte zu besuchen und sich mit den jeweiligen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Das Kunstwerk in Form eines Vogelhauses trägt den Titel »Gesellschaft« (Fig. 5). An dieser Stelle befand sich 1992 das Jugendalternativzentrum »JAZ e.V.«, einer der wenigen Orte des Aufbegehrens gegen die Menschenfeindlichkeit des Pogroms. Dieser Ort erinnert an all diejenigen, die nicht tatenlos zusahen, sondern sich für die Opfer des Pogroms einsetzten. Er ist mit hoffnungsvollen und ermutigenden Gedanken verbunden.

Das Kunstwerk »Medien« (Fig. 4) veranschaulicht den unsensiblen und fahrlässigen Umgang mit dem geschriebenen und gesprochenen Wort während der Tage des Pogroms. Die beweglichen Spielsteine können verschoben werden und ergeben einen

Sinn, der sich jederzeit in sein Gegenteil verkehren lässt.

Am Ort der heutigen Polizeiinspektion Rostocks befindet sich das Kunstwerk »Staatsgewalt« (Fig. 3). Es führt die Aufgaben der Polizei buchstäblich vor Augen. Eingedenk der Ereignisse im August 1992 wird deutlich, dass die Polizei genau diese Aufgaben nicht erfüllte.

Direkt am Ort des damaligen Geschehens – am »Sonnenblumenhaus« in Rostock-Lichtenhagen – steht das Kunstwerk »Selbstjustiz« (Fig. 2). Hier kam es zu den tätlichen Übergriffen auf Menschen; symbolisiert durch das Bruchstück eines Steins, der als Wurfgeschoss diente.

Vor dem Rostocker Rathaus steht das Kunstwerk »Politik« (Fig. 1) in Form eines Tränenbeckens. Es darf benutzt werden und soll Gefühle zum Ausdruck bringen – angesichts des Versagens von Politik und Verwaltung 1992, aber auch in Bezug auf die Gegenwart.

Unsere fünf Erinnerungsorte sind eine subjektive, künstlerische Spurensuche nach Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit dem Pogrom von Rostock-Lichtenhagen. Details zu den Hintergründen und zur Entstehung finden sich auf der begleitenden Internetseite.

Das Archiv »Lichtenhagen im Gedächtnis« zur Aufarbeitung sowie zu Bildungs- und Forschungszwecken über das Pogrom kann ebenfalls über diese Seite erreicht werden: www.rostock-lichtenhagen-1992.de

Artist Collective SCHAUM

Das Kunstwerk »Gestern Heute Morgen« ging als Siegerentwurf aus einem Kunstwettbewerb für das »Erinnern und Mahnen an Rostock-Lichtenhagen 1992« hervor, den die Hansestadt Rostock 2016 ausgelobt hatte.

Impressum

Herausgeber: Artist Collective Schaum
www.derschaum.de

Text, Illustration & Gestaltung: Ulrike Steinke
Lektorat: Tina Rausch
© 2017. Alle Rechte den Autoren vorbehalten.

Gedruckt in der Druckerei zu Altenburg
Kostenlose Auflage: 2500 Exemplare

